



Galerie für Kunst der Gegenwart
Stefanie Barth & Johannes Braig & Stefan Schuler GbR
Bebelstraße 12A | 70176 Stuttgart
0179-7 7105 67
kontakt@finearts2219.de
<http://www.finearts2219.de>

Zur Ausstellung „Natur pur“ von Verena Schaukal

Landliebe zwischen Fiktion und Wirklichkeit

Passend zur Ferienzeit nimmt uns Verena Schaukal mit ins perfekte Idyll. Sie zeigt uns Bilder von saftig-grünen Almwiesen, auf denen vor Sauberkeit glänzende Kühe friedlich grasen und kleine Kälbchen dem Betrachter herzerweichend in die Augen blicken. Wo es dieses Glück noch gibt? In jedem Supermarkt, bevorzugt in der Milch- und Käsetheke.

Auf ihren Streifzügen durch die Einkaufsläden fotografiert die in Paris lebende Künstlerin Verpackungen. Dabei geraten ihr vor allem Molkereiprodukte vor die Linse. Und obwohl die Bilder die schnöde Suggestionsabsicht der Werbebotschaft augenblicklich entlarven, bleibt der Eindruck sorgloser Harmonie und erfüllender Naturverbundenheit unbeschadet. Im Gegenteil: Die Landliebe wächst - und verschiebt die gefühlte Grenze zum Kitsch.

In dieser sublimen Wirkung, die gänzlich auf den mahnend erhobenen Zeigefinger der Konsum- und Konsumentenkritikerin verzichtet, liegt die Qualität der Fotografien. Erstaunlich auch, dass Verena Schaukal dabei ohne Griff in die stilistische Trickkiste auskommt. Allein die Wahl der Perspektive und die Nähe zum Objekt generieren den Effekt. Auf digitale Nachbearbeitung verzichtet sie ganz.

Scheinbar mühelos und doch so prägnant erzielt sie diese Wirkung auch in einem anderen Medium. In einer raffinierten Projektion haucht sie einer Milchtüte Leben ein: Flash-animierte Kühe tanzen heiter Walzer, Wiesenblümchen schunkeln fröhlich im Takt – ein Abbild purer Lebensfreude, und doch ironisch, ein kleiner Fingerzeig auf das Verklärende großer Gefühle.

Auch in der zweiten Werkgruppe nimmt uns Verena Schaukal mit auf Reisen. Wir sehen die Künstlerin mit Skiern in der Hand vor alpiner Winterlandschaft posieren, beim Segeln die Leine straffen und beim Bergwandern zärtlich Kühe streicheln. Doch scheint an diesen Bildern etwas „faul“ zu sein. Eigenartige Unschärfen und Lichtflecken sind zu erkennen, und die hinzu geschriebenen Hinweise auf den Entstehungsort irritierend vollends: „Paris, 15. September 2005“ steht unter dem Bild, das die Künstlerin mit Taucherbrille und Bikini vor weißem Sandstrand mit Palmen zeigt. Doch wer nun glaubt, hier stimme etwas nicht, irrt vollkommen. Das Bild ist keineswegs das Resultat geschickter Computer-Manipulation, sondern tatsächlich so in Paris entstanden – vor karibischer Plakat-Kulisse allerdings.

Dieses Spiel treibt Verena Schaukal in einer Videoarbeit fort, die sie im Stile einer privaten Diavorführung mit Urlaubsbildern gestaltet hat. In diesem Video erzählt sie schlicht, wie die Fotos entstanden sind. Und obwohl sie sich strikt an die tatsächlichen Begebenheiten hält, fasziniert sie den Betrachter und Zuhörer mit glaubwürdigen und spannenden Schilderungen einer Urlaubsreise.

Damit ist Verena Schaukal eine ebenso irritierende wie anregende Annäherung von Fiktion und Wirklichkeit gelungen.

Stefan Schuler